

Chemiebranche an der Untereibe.

Die Mineralölwirtschaft ist die umsatzstärkste Branche im Verarbeitenden Gewerbe in der Region Untereibe. Die größten Arbeitgeber am Standort Hamburg sind die Deutsche Shell, ExxonMobil Central Europe, SasolWax und die Holborn Europa Raffinerie.

Dank der Verfügbarkeit der notwendigen Rohstoffe, wie etwa Steinsalz, der guten Infrastruktur und der Transportmöglichkeiten für die Ausgangsprodukte sind die Basischemie und die Grundstoffproduktion Schwerpunkte der Chemiebranche in der Region, insbesondere in Brunsbüttel, Hamburg-Harburg und Stade. Zu den wichtigen Standorten der Chemischen Grundstoffindustrie in Deutschland gehören Stade und Brunsbüttel, die jeweils bewusst mit direktem Zugang zu den internationalen Seewegen angesiedelt wurden. Durch den Bau einer 54 Kilometer langen Ethylen-Pipeline von Brunsbüttel nach Stade wurden im Jahr 2007 die Standorte an das deutsche Pipelinennetz angeschlossen und eine Rohstoffvernetzung der norddeutschen Petrochemiestandorte erreicht. Die Dow Deutschland Anlagengesellschaft mbH verfügt in Stade über ein Werk, in dem spezialisierte Chemikalien für die weiterverarbeitende Industrie hergestellt werden. Zwischen Elbe und Nord-Ostseekanal hat sich Brunsbüttel als strategisch günstiger Standort für chemische Grundstoffe entwickelt. Unternehmen wie die Sasol Germany GmbH, Yara und Covestro Deutschland AG (vormals Bayer MaterialScience AG) produzieren dort chemische Vorprodukte, wie Fettalkohole für die Tensidproduktion, Düngemittel oder Vorprodukte für die Kunststoffindustrie. Zudem gibt es weitere Unternehmen, die petrochemische Produkte, Farben und Lacke herstellen. Im Kreis Pinneberg sind die Deutschen Pentosin-Werke GmbH ansässig, ein seit 80 Jahren führender Hersteller von Qualitäts-Schmierstoffen und Spezialitäten, welche in der internationalen Automobilindustrie sehr geschätzt sind.

In und um Hamburg werden daneben eine Vielzahl von verbrauchernahen Produkten hergestellt und vertrieben. Die bekanntesten Markennamen sind Nivea, Scharzkopf und Dove.

Die Chemiebranche im Norden ist neben den großen Branchenunternehmen aber vor allem durch viele kleine und mittelständische Unternehmen geprägt. Ihre Produktpalette reicht von Verpackungsfolien über Lacke, Farben, Desinfektionsmittel, Tierarzneimittel hin zu Bremsbelägen und Nahrungsergänzungsprodukten wie Vitaminen und Magnesium. Ein wichtiger Produktionszweig hat sich außerdem durch die Nähe zu den ansässigen Werften entwickelt: die Herstellung von Schiffsfarben. Ein weiterer wichtiger Zweig dieser Branche ist die Güterbeförderung von Mineralölerzeugnissen.

Der CFK-Valley Stade e.V. und das Forschungszentrum CFK Nord forschen in der Material- und Kunststoffentwicklung.

Verbände wie der Verband der chemischen Industrie e.V., Landesverband Nord oder die Initiative der norddeutschen Chemiestandorte unter dem Namen „ChemCoast e.V.“ bieten beste Kooperationsmöglichkeiten und vertreten die Interessen der Branche.

ChemCoast sowie die regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften unterstützen Unternehmen, die sich auf dem Gelände eines Chemieunternehmens ansiedeln wollen dabei, einen geeigneten Standort zu finden, der dem jeweiligen konkreten Anforderungsprofil entspricht.